

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **19 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Impressum

Schweizer Revue

Zeitschrift für die Auslandschweizer

19. Jahrgang

Erscheint in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in rund 30 regionalen Ausgaben.

Druck: Bern, Lugano, New York, Johannesburg
Gesamtauflage: 260 000

Redaktion:

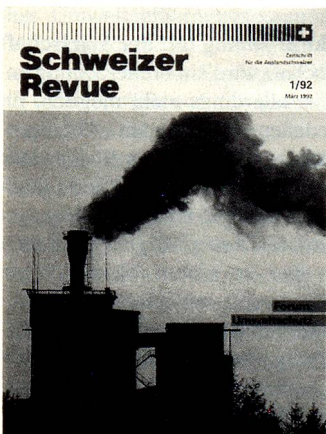
Dr. Stephan Müller, Auslandschweizer-Sekretariat, Bern
Heidi Willumat, Auslandschweizerdienst, EDA, Bern
Jacques Matthey-Doret, Radio-Télévision Suisse romande, Lausanne

Herausgeber, Zentralredaktion und Inserateadministration:

Auslandschweizer-Sekretariat
Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16
Telefon 031 44 66 25
Telefax 031 44 21 58
Postcheckkonto 30-6768-9

Druck:

Buri Druck AG
CH-3001 Bern



Werden immer noch zu viele Immissionen festgestellt, muss der Schadstoffausstoss weiter gesenkt werden – ohne Rücksicht auf wirtschaftliche Überlegungen. (Foto: Docuphot)

Editorial

«Ihr habt nur eine Umwelt, tragt Sorge dazu»



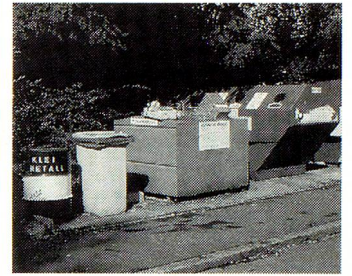
Anlässlich der 700-Jahrfeier der Eidgenossenschaft in Bellinzona vertrat der Literaturprofessor Jean Starobinski in seiner Rede die Auffassung, «dass uns ein sehr wertvoller Teil der Schönheiten der Welt anvertraut ist», und Marco Solari, Delegierter des Bundesrates, doppelte nach: «Was die Schweizerinnen und Schweizer jenseits der sprachlichen und kulturellen Unterschiede verbindet, ist der Mythos der Berge».

Die Wurzeln der Verknüpfung von Natur, Bergen, Landschaft und Schönheit reichen weit zurück. Es ist bekannt, dass schon im 18. Jahrhundert die Berge wiederentdeckt werden. Die Schweiz wird damit zu einem Hauptgegenstand einer neuen Betrachtungsweise: So nehmen die Berge die Qualität des Erhabenen an, und wilde, drohende Natur verwandelt sich allmählich ins Malerische. Von nun an werden die Berge auch zu einem attraktiven Reiseziel. Die Reisenden entdecken hier einfache, rauhe Lebensbedingungen und stellen das Glück der Bergbewohner in idyllischen Zügen dar. Allmählich übernehmen auch die Schweizer selbst diese Vorstellung, die sich mit dem zu dieser Zeit herrschenden patriotischen Zeitgeist vermischt. Nebst dieser eher kontemplativen Haltung ist aber auch festzuhalten, dass schon im letzten Jahrhundert gezielte Aktionen den Schutz und die Erhaltung unseres natürlichen Erbes bezwecken. So ist das Edelweiss die erste Pflanze, die 1878 unter Schutz gestellt wird. Auch wenn die emotionale Beziehung zur Landschaft schon früh eine wichtige Rolle spielt und das Bewusstsein der Folgen menschlichen Handelns für die Umwelt bereits seit geraumer Zeit existiert, führt letzteres wie in anderen westlichen Ländern bis vor kurzem doch nur zu sehr punktuellen Massnahmen. Ein Umweltbewusstsein im heutigen ökologischen Sinn ist erst in den siebziger Jahren entstanden, begründet u.a. durch die Energiekrise von 1973, die Angst vor der Energieknappheit, der Überbevölkerung, der Enge des Landes und der Kargheit des Bodens.

Sind die Schweizer denn nun ein umweltbewusstes Volk geworden? Wie eine Studie, die im Rahmen der nationalen Abfallkampagne vom Forschungsinstitut der Schweizerischen Gesellschaft für Marketing durchgeführt wurde, feststellt, ist der Umweltschutz bei der grossen Mehrheit der Schweizer «absolut ein Gesprächsthema». Allerdings erwarten sie bei der Bewältigung dieser Aufgabe eine breite Unterstützung nicht nur von Industrie, Handel und Gewerbe, sondern auch aus dem Dienstleistungssektor sowie durch die öffentliche Hand. Obwohl das Bewusstsein für die Umweltproblematik in letzter Zeit stark zugenommen hat, so fehlt trotzdem heute noch bei vielen Schweizern das nötige Wissen, und, zugegeben, auch der Wille, konsequent zu handeln. Diesen Mangel zu beheben ist daher Sinn und Zweck der grossangelegten Werbekampagne des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft «Alles wird Abfall». Wer Abfall spart, ist heute kein «Bünzli» mehr, war die Botschaft eines Werbespots, der im Rahmen dieser Kampagne im Fernsehen gesendet wurde.

Anne Gueissaz (Redaktorin der Offiziellen Mitteilungen)

Inhalt



Forum:
Umweltschutz

4



Kultur:
Expo '92 in Sevilla

7

Grüne Seiten:
Lokalnachrichten

Politik:
EFTA – EWR

9

Mosaik:

11

Staatskunde

15

Mitteilungen des ASS

16

Offizielle
Mitteilungen

18